

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	44 (1928)
Heft:	34
Artikel:	Wie soll die Buchhaltung im Sägewerk und Holzhandel geführt werden
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-582235

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gegründet 1886
Teleph. S. 57.63
Teleg. : Ledergut

Riemen-  Fabrik

Gut & Cie

ZÜRICH

Salats-Riemen
Leder-Riemen
Techn.-Leder

1220

dig ist, muß Sand und Gestein vor Verwendung gewaschen werden; das Verhältnis der Zusammensetzung ist an genaue Formeln gebunden.

Schließlich spricht für die Sicherheit des Rohbaues während der Bauperiode ferner mit die Verschalung des noch nassen Betons und die Zeit der Trocknung. Auch hier muß der Bauherr mit der Züberlässigkeit und dem Verantwortungsgefühl des Baumeisters rechnen können, der sich seine technischen Mitarbeiter, entsprechend der hohen Aufgabe, die ihm gestellt ist, wählen wird.

— In der Schweiz ist der Bildungsgrad der Architekten und Ingenieure, die beide beim Betonbau gewichtige Worte mitzusprechen haben, hoch, und das Bewußtsein der Verantwortung und der Pflicht darf als in bedeutendem Maße vorhanden bezeichnet werden. Das Pflichtgefühl und das Bewußtsein der Verantwortung muss aber auch dem Bautechniker, der sich nicht der akademischen Schulung unterworfen hat, dem praktischen Bauführer in hohem Maße eigen sein, wenn das Werk in allen Teilen gelingen soll. Diese Voraussetzungen erscheinen uns in unseren schweizerischen Betrieben erfüllt. Dadurch aber ist es auch gegeben, daß die Sicherheit des Bauens in der Schweiz so hoch ist, daß Katastrophen, wie solche in den letzten Monaten aus dem Auslande bekannt wurden, nach menschlichem Erkennen nicht werden eintreten können. Die Grundpfeiler unseres schweizerischen Bauwesens waren noch stets und sind immer mehr Solidität des Materials, Tüchtigkeit der ausführenden Bauleute und Gründlichkeit in der Beauftragung der Baustoffe, zu deren wesentlichsten der Bement gehört.

Wie soll die Buchhaltung im Sägewerk und Holzhandel geführt werden.

Die Neuerungen im Buchführungswesen, die in den letzten Jahren Eingang gefunden haben, erstrecken sich nicht nur auf die großen Betriebe, sondern mittlere und kleine Unternehmen profitieren absolut davon.

Bisher sind uns zwei Buchführungssysteme bekannt und zwar die einfache und die doppelte Buchführung. Die letztere wollen wir nicht näher erwähnen, da sie keine systematische Buchführung ist und sich lediglich darauf beschränkt, nur Aufzeichnungen über einzelne Vermögensbestandteile, zumal nur über Kassaführung sich ausdeutzen vermag. Eine Kontrolle oder Klarheit über einzelne Bewegungen des Geschäftes vermag sie nicht zu geben.

Die doppelte Buchführung dagegen zieht in ihre Verrechnung alle Vermögensbestandteile ein und gibt alle erdenklichen Kontrollmöglichkeiten. Obwohl ihre bisherige Führung eine Mehrarbeit erfordert, muß sie der einfachen Methode unbedingt vorgezogen werden.

Von den meist angewandten Formen der doppelten Buchführung sind die italienische Buchführung mit der Primanota, die deutsche Buchführung mit dem Sammeljournal, die französische Buchführung mit geteilten Journals und die amerikanische Buchführung, die Bar- und Zeitgeschäfte in einem Journal vereinigt, anzuführen.

Will ein Unternehmer jederzeit ein klares Bild über seinen Vermögensstand haben, so müssen zu den einzel-

nen Konten Hilfsblätter geführt werden, die eine Bergliederung der Waren- und Unkostenkonten ermöglichen, oder die Verteilung wird erst bei der Bilanz vorgenommen, was viel Zeit raubt und sehr leicht Fehler vorkommen läßt.

Diese Buchführungssysteme der alten Schule weisen eine Menge Übelstände auf, die die Führung erschweren und damit Ursache sind, daß das Buchführungswesen in unsern Unternehmen noch sehr rückständig ist. Wir wollen davon absehen, die verschiedenen Übelstände näher anzuführen, da es jedem geläufig ist, der mit der Buchhaltung zu tun hat, selbe zu kennen.

Die neuen Systeme steuern diesen Übeln, indem sie mit den alten Grundformen vollkommen aufräumen. Die gebundenen Bücher, Journale, Kassabücher etc. fallen vollständig weg. Die ganze Buchhaltung besteht aus einem kleinen Kartekasten, in dem die Kontenblätter untergebracht werden, und hat neben den großen Vorteilen noch den, daß sie in einem denkbar kleinen Raum untergebracht werden kann. Jedes Konto erhält sein eigenes Blatt, auf welchem mit Tinte gebucht wird. Ein dazugehörender Buchungssapparat besteht aus einer flachen Metallplatte, in welche Konto und Journalblatt eingespannt werden. Die Eintragung auf dem bezüglichen Kontoblatt schreibt sich mittelst eines Blaublattes aufs Journalblatt durch. Dieses Journalblatt trägt nur noch den Namen Journal, ist aber eigentlich nur noch ein Kontrollblatt, um zu sehen, ob Soll und Haben richtig verbucht sind. Hat man eine Buchungsperiode eingetragen, so erhält man durch die bloße Addition der Soll- und Habenspalte des Journals schon eine fertige und stimmende Rohbilanz.

Dieses System ermöglicht, Kontengruppen zu bilden, so daß selbst bei großen Unternehmen das Hauptbuch nur ganz wenige Sammelkonten enthält, während man bei den alten Systemen Hauptbücher antrifft, die bis 100 Konti aufwiesen.

Die Kontengruppen bestehen einheitlich aus folgenden Gruppierungen: Gruppe Geld (Kassa, Postcheck, Banken, Rimesen, Devisen), Gruppe Waren (Rob- und Hilfsmaterial samt Regen, Fabrikation, Verkauf), Gruppe Unkosten (alle Betriebs- und Verwaltungsspesen, nach Wunsch aufgeteilt), Gruppe Debitoren (Kunden), Gruppe Kreditoren (Lieferanten), Gruppe Divers (Mobilien, Immobilien etc.), Gruppe Abschluß (Kapital, Bilanz, Verlust- und Gewinn).

Jede Gruppe trägt einen Metallreiter mit dem Gruppennamen, jede Untergruppe ebensolchen Reiter zur leichteren Auffindung. Außerdem trägt jede Gruppe eine Schemanummer, die beim Buchen am Journalblatt vermerkt wird, wie z. B. Gruppe Geld 1, Gruppe Waren 2, etc. Die Unterkonten werden noch besonders bezeichnet.

Aus dem Journal kann man mit Hilfe einer einfachen Vorrichtung die Sammelgruppen zusammenziehen, die dann bereits die Endzahlen für das Hauptbuch ergeben. Der Monatsabschluß erfolgt durch die Zusammenziehung der einzelnen Konten innerhalb der Gruppen, deren Summe selbstverständlich mit den schon erhaltenen Monatsziffern übereinstimmen muß. Stimmen die Zahlen aus dem durchgeschriebenen Journal, so müssen die Zahlen der Konten auch stimmen. Es fallen daher Feh-

ler, die sonst so häufig durch Übertragungen vorkommen, vollkommen weg.

Die einzelnen Konten geben jederzeit Aufschluß über den Stand des Unternehmens und ist somit durch eine weitgehende Detailierung, die keine Mehrarbeit erfordert, möglich, den Erfolg oder Misserfolg der diversen Abteilungen des Unternehmens raschestens zu erforschen.

Die zielraubenden Arbeiten des Jahresabschlusses, verbunden mit Fehlersuchen, fallen bei diesem System weg und kann in einigen Stunden die Schlussbilanz fertig gestellt werden.

Die Einführung der Buchhaltung mit Karteisystem gehört zur Rationalisierung der Unternehmen der Holzbranche und möchten wir jedes Unternehmen, das mit Erfolg arbeiten will, auffordern, sich dieser Neuerung zu bedienen. Die Umstellung der alten auf die neue Buchhaltung kann jederzeit auch ohne Jahresabschluß erfolgen.

Filmvorführung „Die neuesten Holzbearbeitungs-Maschinen“ im Kunstgewerbemuseum Zürich.

(Eingesandt.)

Am 9. November fand auf Einladung der Direktion der Allgemeinen Gewerbeschule vor Lehrern und Schülern der Lehrwerkstätten Zürich eine Filmvorführung statt, die lebhaftestem Interesse begegnete. Es war damit beabsichtigt, diesen Kreisen etlichen Einblick in die heutige moderne mechanische Holzbearbeitung zu verschaffen.

Diese Filme, die von der Firma Fischer & Süssert, Spezial-Holzbearbeitungs-Maschinen, Basel, zur Verfügung gestellt worden sind, zeigten u. a. Aufnahmen in einigen schweizerischen Holzbearbeitungsbetrieben, wie: Möbelfabrik J. Müller & Cie, Sirnach, Möbelfabrik Nysseler, Jordi & Cie, Strengelbach, Möbelfabrik Max Stählin & Cie, Lachen, Türenfabrik E. & H. Merz, Gümligen-Bern, Holzindustrie W. Bühler-Kähny, Basel, Baugeschäft, Parkett- und Chalafabrik A.-G., Interlaken. Es würde zu weit führen, hier alles aufzuzählen, was und mit welchen Mitteln da während der circa 2½-stündigen Vorführung auf den Bildern alles gearbeitet wurde. Viele Spezial-Maschinen sind aufgezeigt, die den wenigen Besuchern vertraut sein dürften. Wir erwähnen darunter Biekhülling-Schlichthobelmaschinen, die die 80fache Mehrleistung gegenüber Handarbeit ergeben. Es ist erstaunlich, wenn ein Span von kaum Papierdicke und der ganzen Arbeitsbreite der Maschine unter dem Tisch derselben herausfällt. Eine Elektro-Oberfräsmaschine mit 10-18.000tourigem Motor führt wunderbare Frä- und Bohrarbeiten an Spiegelschränksküren, Nähmaschinentischen, Notenständern, Stuhllehnen etc aus. Derartige Arbeiten, die bisher zum Teil zuerst gebohrt, decoupiert und nachher ausgefälzt werden mußten, werden mit dieser Oberfräsmaschine in einer einzigen Operation ausgeführt. Unter größter Aufmerksamkeit verfolgten die Zuschauer die Leistungen einer Fournier-Zusammenschmaschine, automatischer Holzpolstermaschine, Schälmashine, Kistenbretter-Füge- und Leimmaschine, Elektro-Zimmerer-Universal-Maschine, vierspindliger Abloch-Bohrmaschine etc.

In Anbetracht des diesen Lehrfilmen zukommenden Wertes beabsichtigt die Direktion der Allgemeinen Gewerbeschule im gleichen Vorführungsraume des Kunstgewerbemuseums, Museumstrasse 2, Zürich, bald wieder derartige Vorführungen zu veranstalten. Es soll auf diese Weise allen Gewerbe Lehrlingen der Holzbearbeitungsbranche Gelegenheit geboten werden, sich diese Filme ebenfalls kostenlos anzusehen.

Wie uns die Firma Fischer & Süssert, Basel, noch mitteilt, bittet sie die Herren Vorstände von Fachver-

bänden, als auch die maßgebenden Leiter anderer Lehranstalten, Handfertigkeitschulen etc. bei jedem passenden Anlaß über diese Filme freit verfügen zu wollen.

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Diesbach (Glarus). (Korr.) Am 10. November fand die diesjährige gemeinderäthliche Hauptholzgant statt. Das Holz wird schon seit vielen Jahren nicht mehr nach Schätzung im Walde, bzw. „auf dem Stock“ erwartet, sondern es läßt die Gemeinde dasselbe in Alford ausarbeiten, zu Täle transportieren und vergütet den Holzern ihre Arbeit nach Ergebnis des Nachmales. Verkauft wird das Holz im Frühjahr von der Gemeinde. Während des Winters macht die Gemeinde auf Wunsch hin für geleistete und kontrollierte Arbeiten Lohnzahlungen bis zu 80 %. Es kamen 16 Teile Hauptholz und 5 Teile dörrer und abgehendes Holz mit einer Schätzung von circa 550 Festmetern, ergebend circa 600 Trämel, auf Absteigerung. Die Partien wurden zu Preisen vergeben wie folgt: Fr. 16-18 für den 3 stm. Trämelholz und Fr. 25-32 für das Klafter Papier- und Brennholz. Die Holzer sind von der Gemeinde gegen Unfall versichert.

Holzpreise in Fideris (Grbd.). Die Gemeinde Fideris hat eine Partie Holz im sog. Oberwald zum Preis von Fr. 43.50 für Übermesser auf dem Stock an die Firma Lietha & Cie. in Gräisch verkauft.

Cotentafel.

† Gottlob Siegle, Schlossermeister in Zürich, starb am 15. November im Alter von 57 Jahren.

† Alois Stutz-Arnold, Malermeister in Luzern, starb am 17. November im Alter von 65 Jahren.

Verschiedenes.

Ausgrabungen auf der Burg Sola bei Sool (Glarus). (Korr.) Trotz der vorigerichteten Jahreszeit sind gegenwärtig die Ausgrabungen der Burg Sola noch nicht eingestellt worden. Die Arbeiten ergaben den Sommer über schöne Fortschritte, was für den Arbeitswillen und all die Mühen der freiwilligen Kräfte und Geschichtsfreunde für die geopfernten freien Nachmittage die beste Genugtuung bedeutet. Immer deutlicher wird der Umrang der Burgruine, die nachweisbar in das frühe Mittelalter zurückreicht und um 1300 als bausätzige bereits nicht mehr bewohnt gewesen war, sichtbar. Bisher sind auf der nördlichen Hälfte des markanten, vom heute noch erkennbaren Burgraben umgebenen Burghügels zwei Räume von ungefähr 5 m im Geviert freigelegt worden. Eine Mörtelschicht mit stellenweise Tuffsteinüberzug wird deutlich als Boden der Innenräume erkannt. Auf ihm finden sich auch da und dort die schönsten Brandspuren. Während das Mauerwerk auf der nördlichen Seite kaum einen halben Meter misst, beträgt dieses auf der südlichen Scheidemauer stellenweise mehr als zwei Meter. Diese Mauer ist übrigens in beiden Räumen durch eine verschließte Türöffnung unterbrochen. Der dritte, westlich anschließende Raum soll noch nach Möglichkeit diesen Spätherbst aufgedeckt werden. Auf der südlichen Hälfte, die sich in Privatbesitz befindet, werden die entsprechenden drei anschließenden, in öffentlicher Richtung verlaufenden Räume nächstes Jahr freigelegt. Etwas spärlich sind bisher die Funde gewesen; es blieb bei den Topfscherben und Ofenkacheln aus dem 13. Jahrhundert, sowie Knochen etc. Aber unzweifelhaft wird die Ausbeute noch reicher werden. Noch